

# Schon lange am Ball

Norbert Reh ist 32 Jahre Vereins-Chef und Politiker

VON GUDRUN BAYER

Seit 32 Jahren leitet Norbert Reh die Geschicke des TSV Ochenbruck. Am Freitag wurde der 67-Jährige als Vereinsvorsitzender wiedergewählt. Sein Engagement brachte ihm den mit 1000 Euro dotierten EhrenWert-Preis des Monats Februar ein.

Bei Politikern ist es oft so: Haben sie erst einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht, wird ihnen ein Ehrenamt nach dem anderen angetragen. Bis sie ihre Pöstchen gar nicht mehr auflisten können, ohne in den Unterlagen nachzuschauen oder ihren Assistenten zu fragen. Bei Norbert Reh ist das anders: Zuerst kam der Sport in sein Leben und lange danach erst die Politik.

## EhrenWert

Trotz seiner 67 Jahre betreibt SPD-Mann Reh beides immer noch mit professioneller Leidenschaft: Als stellvertretender Landrat des Kreises Nürnberger Land. Und als Vereinsvorsitzender des TSV Ochenbruck.

Dabei hatte der gebürtige Nürnberger seine erste sportliche Heimat als Nachwuchs-Fußballer bei Tuspo Nürnberg gefunden. Danach spielte er Tischtennis beim SC 04 Maxvorstadt und bei der SG Jahn-Gleishammer, hielt sich viele Jahre in der Landesliga. Und in den 70er Jahren engagierte er sich als Trainer der Tischtennis-Bundesliga-Frauen des TSV Röthenbach.

Da wohnte er schon im Nürnberger Land. Denn ein Freund hatte ihn 1966 vom Nürnberger Rechtsamt abgeworben und als Geschäftsführer in die Schwarzenbrucker Gemeindeverwaltung geholt. Wann er dann dem TSV Ochenbruck – der nach einem Schwarzenbrucker Gemeindeteil benannt ist – beitrug, weiß Norbert Reh gar nicht mehr so genau. „So etwa 35 Jahre wird das her sein.“

Umso genauer erinnert er sich daran, wie er 1979 zum Vereinschef aufstieg: Der TSV hatte gerade seine neue Sportanlage samt Sportheim am Moorweg gebaut. Doch im Inneren des Vereins brodelte es: Die Tennisab-

teilung wollte sich abspalten, der Vereinsvorsitzende warf nach einjähriger Amtszeit hin. Eine Mitgliederversammlung mit Neuwahlen war nötig. Während die stattfand, war Reh gerade beim Skifahren in den Bergen. Als er zurückkam, hatte er ein neues Ehrenamt.

Seine erste Bewährungsprobe: Er stiftete Frieden. Die Tennisabteilung bekam gewisse Freiheiten, blieb aber unter dem Dach des Vereins. Seine zweite Bewährungsprobe: Er musste den Papierkram rund um die Neubauten samt den Nachweisen für die Verwendung der Gelder erledigen. Da machte sich sein Wissen als Diplom-Verwaltungswirt bezahlt.

Seine dritte Bewährungsprobe: Er handelte ein Abkommen mit der Gemeinde aus, das den Bau einer Dreifachturnhalle in Schwarzenbruck ermöglichte. Die Gemeinde bekam vom TSV die alte Turnhalle übereignet, riss sie ab und vermarktete die Fläche. Dafür stellte sie den TSV schuldenfrei, baute die Dreifachhalle und räumte dem TSV ein dauerhaftes, kostenloses Nutzungsrecht ein. Dieses Nutzungsrecht gilt auch für die 2004 eingeweihte Bürgerhalle.

„Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist bei uns sehr gut“, lobt Norbert Reh. Was dabei hilft: Er war selbst von 1996 bis 2008 Erster Bürgermeister von Schwarzenbruck. Und der jetzige Erste Bürgermeister ist wiederum Zweiter Vorsitzender des TSV.

1500 Mitglieder hat der Verein mittlerweile. Das ist beachtlich für eine Gemeinde mit gerade einmal 8200 Einwohnern. Doch die allgemeine Krise der Sportvereine bekam auch der TSV Ochenbruck zu spüren: Nach vielen Jahren des allmählichen Zuwachses wurden die Mitglieder plötzlich wieder weniger.

Umso wichtiger war es, dass sich der Verein traute, ein Zukunftsprojekt zu stemmen: Er ersetzte den

Bei der Aktion „EhrenWert“ zeichnen die Stadt Nürnberg und die Universa Versicherungen mit Unterstützung der *Nürnberger Nachrichten* monatlich eine(n) Ehrenamtliche(n) aus dem Verbreitungsgebiet unserer Zeitung aus. Vorschläge können von unseren Leserinnen und Lesern laufend eingebracht werden. Alle Infor-

Nor

kap  
kau  
Kur  
VfB  
stol  
ver  
das  
mo  
Var

Kre

F  
Eu  
Pol  
lich„Ev  
auf  
chema  
unsie  
eh  
de



Norbert Reh spielt im Ochenbrucker Sportverein seit Jahrzehnten in vorderster Reihe mit.

Foto: Stefan Hippel

utten Hartplatz, der fürs Training  
m mehr geeignet war, durch einen  
strasen. „Wir haben uns dabei am  
Stuttgart orientiert“, erklärt Reh  
z. „Der hat vier Kunstrasenplätze  
schiedener Generationen.“ Klar,  
s sich die Ochenbrucker für die  
lernste, technisch ausgefeilteste  
iante entschieden.

#### reative Sponsoren-Suche

ür die Finanzierung der 380 000  
o Baukosten erkämpfte Reh mit  
itiker-Geschick die höchstmög-  
en Zuschüsse. Unter dem Titel  
ergreen2010“ ging der Verein  
berdem kreativ auf Sponsorensu-  
: Er verkaufte symbolisch Stücke

vom neuen Platz an Privatleute und  
an Firmen ab 2,50 Euro pro Quadrat-  
meter. Die 6000 Stücke sind schon  
fast ausverkauft. Die symbolischen  
Eigentümer sind auf einem virtuellen  
Spielfeld im Internet zu sehen.

Baubeginn war Mitte September  
2010, Einweihung Ende November.  
Und so richtig trainiert wird auf dem  
Immergrün seit Februar. „Die Wir-  
kung ist schon zu spüren“, sagt der  
Vereinsvorsitzende. „Es kommen  
mehr Kinder, und es erkundigen sich  
auch viele nach dem neuen Platz.“

Eigentlich wollte sich Norbert Reh  
nach Abschluss dieses Zukunftspro-  
jekts von seinem Ehrenamt verab-  
schieden. Er hatte auch schon einen

Nachfolger im Blick. Aber dann lie-  
ßen sich nicht alle Formalitäten rund  
um den Platz vor den turnusmäßigen  
Vorstandswahlen erledigen. Also kan-  
didierte der 67-Jährige noch einmal.  
Und wurde auch für vier weitere  
Jahre gewählt. Dass er überhaupt so  
lange durchgehalten hat, hält er sei-  
nem Team zugute. Auch die meisten  
anderen Vorstandsmitglieder sind  
schon seit Jahrzehnten dabei. Seine  
Familie, so erzählt Reh, trug sein  
Ehrenamt ebenfalls immer mit.

Bei allem Engagement für andere  
bewahrte er sich immer ein wenig  
Zeit, selbst Sport zu treiben: An seine  
Tischtennis- hatte er eine Tenniskar-  
riere angehängt, brachte es mit dem  
TSV bis in die Bezirksliga. „Aber das  
ist irgendwann zu sehr aufs Kreuz  
gegangen.“ Daher hält er sich jetzt  
mit Joggen, Krafttraining und Golfen  
fit.

Als stellvertretender Landrat ist er  
bis 2014 gewählt, als TSV-Vorsitzen-  
der bis 2015. Ob er die 36 Jahre als Ver-  
einschef wirklich voll macht, lässt er  
aber offen. „Wenn sich während der  
nächsten vier Jahre eine Ablösung fin-  
det, werde ich das nicht blockieren.“

#### ZUR SACHE

ationen stehen auch im Internet  
ter [www.universa.de/ehrenwert](http://www.universa.de/ehrenwert)  
Bei Fragen können sich Interes-  
erte per E-Mail an die Adresse  
[ehrenwert@stadt.nuernberg.de](mailto:ehrenwert@stadt.nuernberg.de) wen-  
n. Informationen per Telefon gibt

es unter der Rufnummer (09 11)  
231-3326 im Sozialreferat der  
Stadt. Auf der Homepage unserer  
Zeitung unter [www.nn-online.de](http://www.nn-online.de)  
sind die Porträts der bisherigen  
Preisträger gesammelt. Wenn Sie  
das Stichwort „Ehrenwert“ in die  
Suche eingeben, werden Sie in die-  
ses Themenarchiv geführt. *gub*